

Es reicht nicht einmal, um den Strom zu bezahlen...



Schüler der Michaelschule
in Tiflis

„Defekt“ oder Menschenwürde?

Bevor Nikolaj nach „Blagoje Delo“ kam, war die Welt, die er kannte, voller Isolation, Unsicherheit und Angst vor seinen Mitmenschen. Wegen seiner Sprach- und Entwicklungsschwierigkeiten hielten ihn auch die Lehrer auf der Sonderschule für lern- und arbeitsunfähig. Er verließ die Schule ohne Abschluss und saß einsam Zuhause.

Was Nikolaj erlebt hat, ist die bittere Erfahrung beinahe aller Menschen in Staaten der ehemaligen Sowjetunion, die von einer Behinderung betroffen sind. Denn es fehlt nicht nur an Geld und dem nötigen Willen der Regierungen, sie zu unterstützen. Auch gesellschaftlich ist es ein weiter Weg zur Gleichstellung. Meist heißt der entsprechende Fachbereich „Defektologie“, was die Einstellung gegenüber einem Menschen mit Behinderung zeigt.

Wer, wie Nikolaj, wenigstens eine Schule besuchen darf, bleibt spätestens danach ohne jegliche Förderung. Wer eine Behinderung hat, wird niemals einen Beruf finden und sich dadurch auch nicht selbst ver-

Heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen brauchen Ihre Hilfe „...damit Menschen wie ich arbeiten dürfen, mit Anderen umgehen können und eine Möglichkeit für schöpferische Aktivitäten haben“

Nikolaj aus Blagoje Delo

sorgen können. Die meisten Betroffenen sind auf sich gestellt oder werden von ihren Familien bis ins hohe Alter betreut und finanziert. Oder sie müssen vielleicht in einem Waisenhaus, in einer Klinik oder auf der Straße leben.

Es gibt Gemeinschaften und Einrichtungen, die sich in der ehemaligen Sowjetunion um Menschen mit Behinderungen kümmern - an der Waldorfpädagogik orientiert. Und sie leisten echte Pionierarbeit.

Was erfordert diese Arbeit? Hohen Einsatz auf Niedrigstlohnniveau, Mut, Durchhaltekraft und Geschick im Umgang mit Behörden. **Aber Kraft allein reicht nicht aus, wenn das Geld zu wenig ist um den Mitarbeitern einen Lebensunterhalt zu zahlen, mit dem sie ihre Familie ernähren können.**

„In unserer Stadt gibt es viele verschlossene Menschen. Ich bin sehr offen und direkt und finde deswegen nicht immer Verständnis. Hier in „Blagoje Delo“ ist das anders. Ich lerne ständig etwas Neues, kann jetzt selbständig arbeiten und nach Besserem streben. Wenn ich mit unserer Theatergruppe auf der Bühne stehe, spüre ich Aufregung und große Freude. Ich träume davon, zu reisen und die Welt zu sehen.“

Nikolaj

Beispiel Jekatarinenburg

„Blagoe Delo“ ist eine dieser Pioniereinrichtungen in den Weiten Russlands in der Nähe von Jekaterinburg. Sie wurde gerade als beste Einrichtung in der Förderung von Menschen mit Behinderungen im ganzen Land ausgezeichnet. Doch obwohl intensive politische Arbeit geleistet wird, fehlt es an entsprechenden Gesetzen und Geldern und deshalb kann auch die ausgezeichnetste Einrichtung nicht überleben. Im vergangenen Jahr konnten die Strom- und Heizkostenrechnungen nicht bezahlt werden. Im Winter drohte deshalb der komplette Lieferstopp - bei minus 35 Grad.



Bauarbeiten und Filzunterricht in Mayri, Armenien



Arbeit in der Holzwerkstatt in Blagoje Delo, Russland

Ein Teil der angestellten Mitarbeiter dieser außergewöhnlichen Einrichtung ist selbst von einer Behinderung betroffen und deshalb sehr froh über einen „geschützten“ Arbeitsplatz. Vor kurzem waren es noch 50 Erwachsene, die hier betreut wurden. Doch weil das Geld fehlt, konnten 20 von ihnen nicht bleiben. Sie werden in der Umgebung keine Alternative finden und hoffen nach wie vor darauf, irgendwann in Blagoe Delo weiter arbeiten zu können. Wir hoffen das auch und wollen dabei mithelfen.

Beispiel Jerewan

In Jerewan, der Hauptstadt Armeniens, gibt es eine Waldorfschule, inklusiv von Anfang an. Die Pionier-Klassenlehrerin gründete vor sechs Jahren im Stadtzentrum Jerewans das Tageszentrum „Mayri“, das einzige dieser Art im ganzen Land. Hier werden wochentags schwerst-mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche betreut, die keine Perspektive haben und immer noch vorhandener Diskriminierung ausgesetzt sind. Das Monatsgehalt eines Mitarbeiters beträgt etwa 150 €. Da die Familien der Kinder größtenteils sehr arm sind und wenig zahlen können, kann die Einrichtung die niedrigen Gehälter alleine nicht aufbringen. Doch der Bedarf ist riesig und das Zentrum muss trotz aller Schwierigkeiten vergrößert werden - mit unserer Unterstützung.

Schülerin der Michaelschule, Georgien



„Mein Name ist Christo. Ich bin 16 Jahre alt und wohne in Tiflis. Als ich klein war, starb mein Vater, später auch meine Mutter. Als sie mich damals in die Schule bringen wollten, hat man uns überall abgesagt. Sie sagten, dass ich ein zu schwieriges Kind bin. Dann kam ich in die Michaelschule. Hier hat man mich liebevoll empfangen und die Lehrer machten mit mir viele therapeutische Übungen. In der Michaelschule lerne ich lesen und schreiben. Ich liebe meine Schule sehr und möchte hier mein ganzes Leben bleiben. Eine so schöne Schule wie meine gibt es nicht nochmal in der Welt!“

Beispiel Tiflis

Im Nachbarland Georgien existieren bereits mehrere sozialtherapeutische Lebens- oder Arbeitsgemeinschaften und heilpädagogische Schulen - und alle kämpfen ums Fortbestehen. Vor einigen Wochen wurde dort das 20-jährige Jubiläum der „Michael-Schule“ in Tiflis mit einer großen Konferenz gefeiert, an der auch Vertreter zweier Ministerien teilnahmen. Sie versprachen Besserung. Es wird wegen der sehr begrenzten Ressourcen beim Versprechen bleiben. Seit Jahren bezuschussen die Freunde der Erziehungskunst und ihre Spender die Lehrergehälter von gerade mal 160 € im Monat. Manch einer musste schon die Schule verlassen, um eine besser bezahlte Stelle anzunehmen.

Beispiel Bischkek

In der Hauptstadt Kirgistans wurde vor über einem Vierteljahrhundert das Kinderzentrum „Nadjeschda“ (übersetzt Hoffnung) begründet. Ganz aus einem waldorfpädagogischen Impuls heraus wird vor allem durch das kirgisisch-deutsche Gründerpaar ein europäisch-asiatischer Brückenbau betrieben. Die Arbeit kommt Kindern zugute, die dort als nicht entwickelbar gelten. Heute werden bereits 30 % der Kosten selbst erwirtschaftet, trotzdem ist Nadjeschda noch dringend auf Spenden angewiesen.

Wenn es gelingt, einen Ort aufzubauen, der für Menschen mit Behinderungen ein wirkliches Zuhause oder ein Ort des Lernens ist, entsteht eine ganz besondere Gemeinschaft. Dann geschieht der Wandel vom „Defekt“ zur Menschenwürde. Nicht nur auf dem Papier, sondern als reale Teilhabe am gemeinsamen Leben. Jeder wird die Sinnhaftigkeit dieser Arbeit im eigenen Herzen spüren, der schon einmal die Freude der Menschen erlebt hat, sobald sie einen solchen Ort gefunden haben.



Musikunterricht und Handarbeit in Nadeschda, Kirgistan



Aufopferungsvoll gehen die Mitarbeiter den steinigen Weg dieser Einrichtungen. Sie sind den jeweiligen politischen Entscheidungen und Sozialprogrammen ihres Landes weit, sehr weit voraus. Und sie schaffen als Leuchtturmprojekte für die Anerkennung und Begleitung von Menschen mit Behinderung neue Werte und Tatsachen mit großer Strahlkraft. Später, wenn einmal weitere solche Orte und sinnvolle politische Programme entstanden sind, werden diese Einrichtung die tragenden Säulen einer modernen und humanen Sozialpolitik.

Bis dahin wollen wir diese Pioniereinrichtungen weiter unterstützen, Gehälter aufstocken, Investitionen übernehmen, im Winter Heizkosten bezahlen - und das gerne mit Ihrer Hilfe.

Mit einer herzlichen Bitte um Ihre Spende,

N. Göbel H. Kullak-Ublick B. Ruf A. Schubert

Nana Göbel, Henning Kullak-Ublick, Bernd Ruf, Andreas Schubert

Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, diese wichtigen Einrichtungen am Leben zu erhalten

“Ich bin mit der Arbeit und mit dem Unterricht im Theaterstudio sehr glücklich. Ich nehme an allen Aktivitäten teil, weil mir alles gefällt. Ich bekomme hier Unterstützung und Hilfe. Ich träume davon, dass wir mehr Räume haben und dass alle unsere Erzeugnisse verkauft werden. Ich möchte immer in “Blagoje delo” arbeiten und es nicht verlassen müssen”.

Artjom aus Blagoje Delo

Die **Freunde der Erziehungskunst** setzen seit über 40 Jahren wichtige waldorfpädagogische Impulse. Sie stehen über 600 Initiativen weltweit beratend zur Seite und fördern diese durch den Internationalen Hilfsfonds, durch die Freiwilligendienste, den WOW-Day, die Notfallpädagogik und durch Bildungspatenschaften.

**Freunde der Erziehungskunst
Rudolf Steiners e.V.**

Weinmeisterstr. 16 | 10178 Berlin
Tel +49 (0)30 617 02 630
berlin@freunde-waldorf.de

www.freunde-waldorf.de

Einfach online spenden:
freunde-spenden.de

Spendenkonto Deutschland

GLS Bank

IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10

BIC: GENODEM1GLS

Bitte vergessen Sie nicht, den Verwendungszweck 2636 und Ihre Adresse für die Spendenbescheinigung einzutragen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Freunde der Erziehungskunst

IBAN

DE47430609670013042010

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEM1GLS

Betrag: Euro, Cent

Spendenaufruf Heilpädagogik & Sozialtherapie

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

Spende 2636

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

X X

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE 08

Datum

Unterschrift(en)

Beleg für Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Zahlungsempfänger

Freunde der Erziehungskunst

Verwendungszweck

Spende 2636

Datum

Betrag: Euro, Cent